Streifzüge durch Wald und Flur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **7 (1914)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

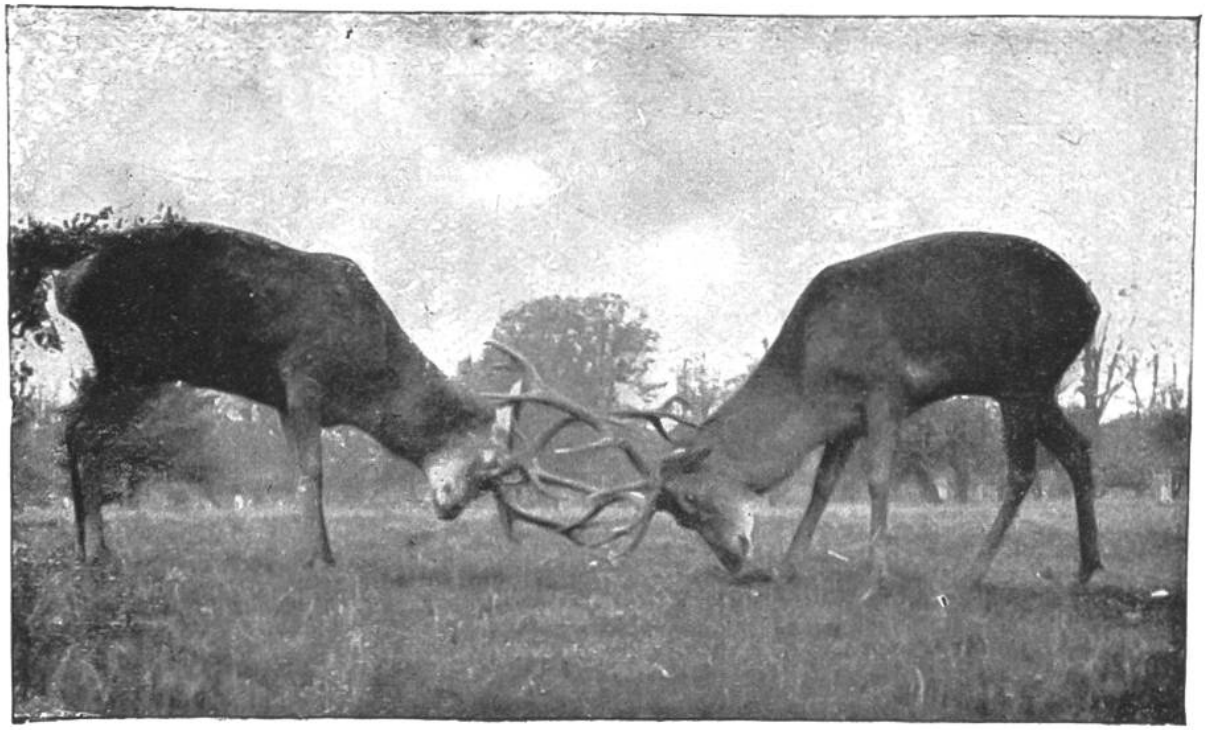
http://www.e-periodica.ch

Streifzüge durch Wald und Flur.

Junge, wilde Kaninchen vor ihrem Bau sichernd.
(Photographie nach Natur.)

Jägerlatein ist sprichwörtlich und wenn ein von der Jagd heimkehrender Nimrod seine sonderbaren Erlebnisse erzählt, staunt man ihn halb verwundert, halb ungläubig an. Warum? Weil man meistenteils zu wenig Naturkenntnis hat, um beurteilen zu können, ob dies und jenes möglich sei.

In neuester Zeit haben sich viele Amateure mit der Kamera bewaffnet an das verschiedenste Wild herangeschlichen und sehr interessante Bilder aus dem Tierleben gesammelt. Ein jeder von uns kann dasselbe tun, auch wenn er sich nicht als glücklicher Besitzer eines Photographenapparates rühmen darf. Geht einmal hinaus in den duftenden Wald, „früh morgens, wenn die Hähne krähn", wenn im fernen Osten der erste fahle Lichtschimmer

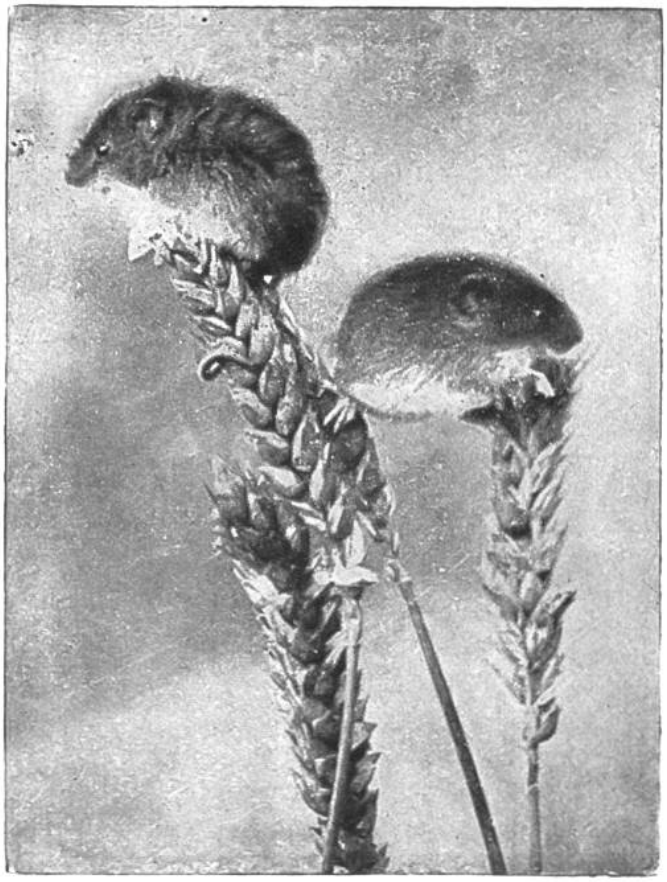


Kämpfende Hirsche.
(Photographie nach Natur.)

sich wachsend zeigt. Aber allein müsst ihr sein, oder wenigstens schweigsam und still, nicht in lärmender Gesellschaft. Wie tausend verlorene Diamanten glitzert der Tau ringsum auf Gräserspitzen und Blumenkronen. Muntere Vöglein trillern nah und fern. Wir treten in den Hochwald und schreiten zagend durch das Halbdunkel der mächtigen Stämme. Dort hüpft ein Eichhörnchen in kühnem Sprunge von Ast zu Ast. Doch eben hat es unsern Tritt durch das Knacken eines Zweiges gehört, bleibt unbeweglich am Stamme hängen und fährt jetzt fauchend in die Höhe, da wir näher treten wollen. Wir wandern bis zum Ufer des stillen Weihers und spähen im Gebüsch versteckt über das Wasser, über dem die Morgennebel hinziehen. Schilf, überhängende Sträucher und blaue Berge spiegeln sich in der dunklen Fläche. Wasserspinnen huschen darauf hin und her,

Haselmaus.
(Photographie nach Natur.)

Die bräunlich-rote Haselmaus mit weisser Brust und Kehle gehört zur Familie der Siebenschläfer, d. h. sie schläft während des Winters mehr oder weniger ununterbrochen 6—7 Monate. Das Tierchen ist ein guter Kletterer und bevorzugt das Haselnussdickicht. Es liebt die Haselnüsse, frisst aber auch Eicheln, Beeren etc.



Zwergmäuse auf Getreideähren.
(Photographie nach Natur.)

Auf dem Felde, in Schilf und Rohr lebt die winzige, braunrote Zwergmaus (Unterseite des Körpers und Füsschen sind weiss). Gewandt klettert sie an den Ästen der Gebüsche, an Getreide und selbst an schwachen Grashalmen empor, den langen Schwanz als Stütze benutzend. Getreidekörner, Sämereien aller Art, Käfer und Raupen sind ihre Nahrung.

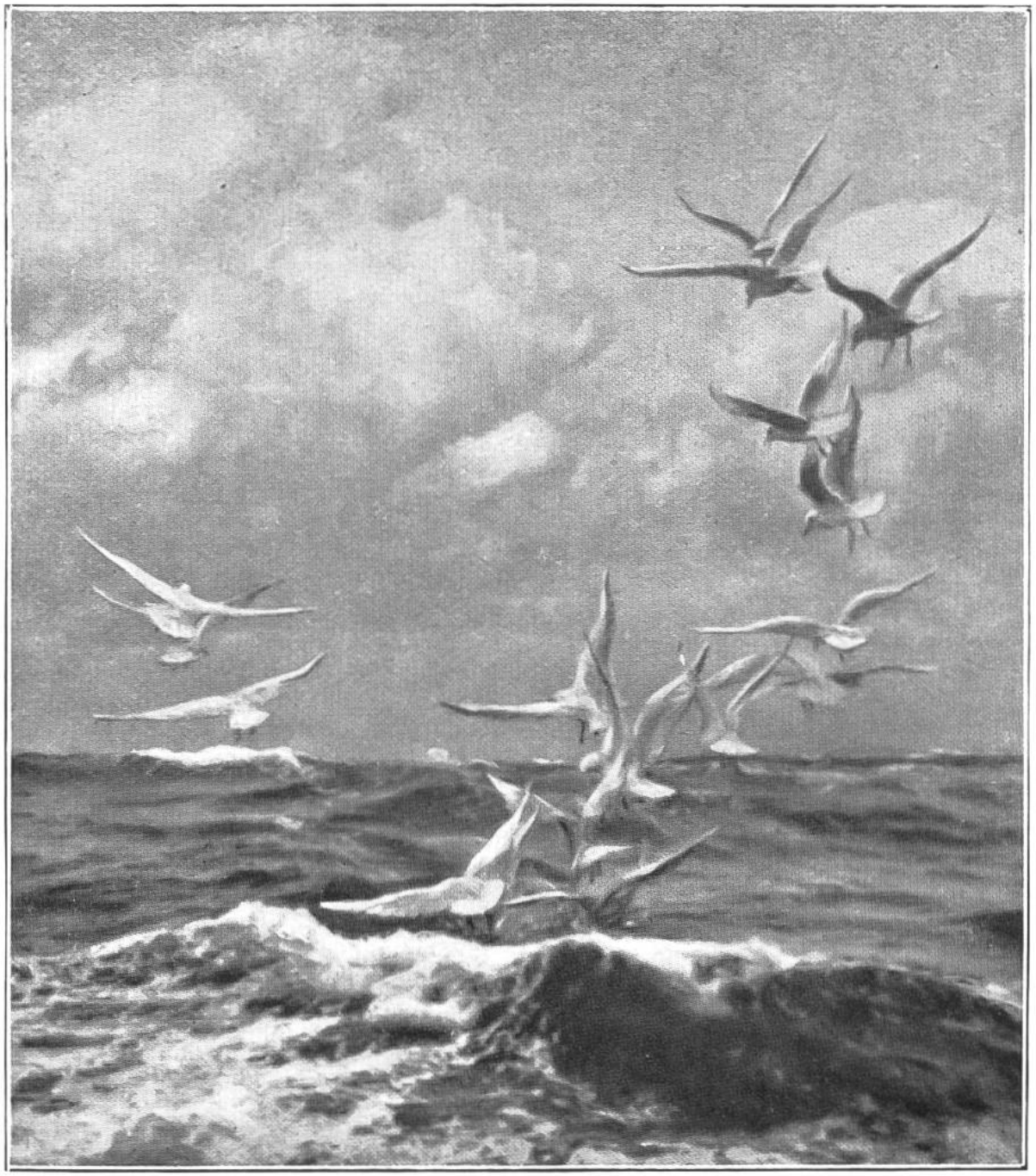
Junger Fuchs in der Mittagssonne auf seinem Bau. (Phot. n. Natur.)

Im hohen, lichten Buchenwald ist die Familie Reineke zu Hause. Am liebsten bezieht sie verlassene Dachsbaue oder nistet sich bei dem Dachs ein.

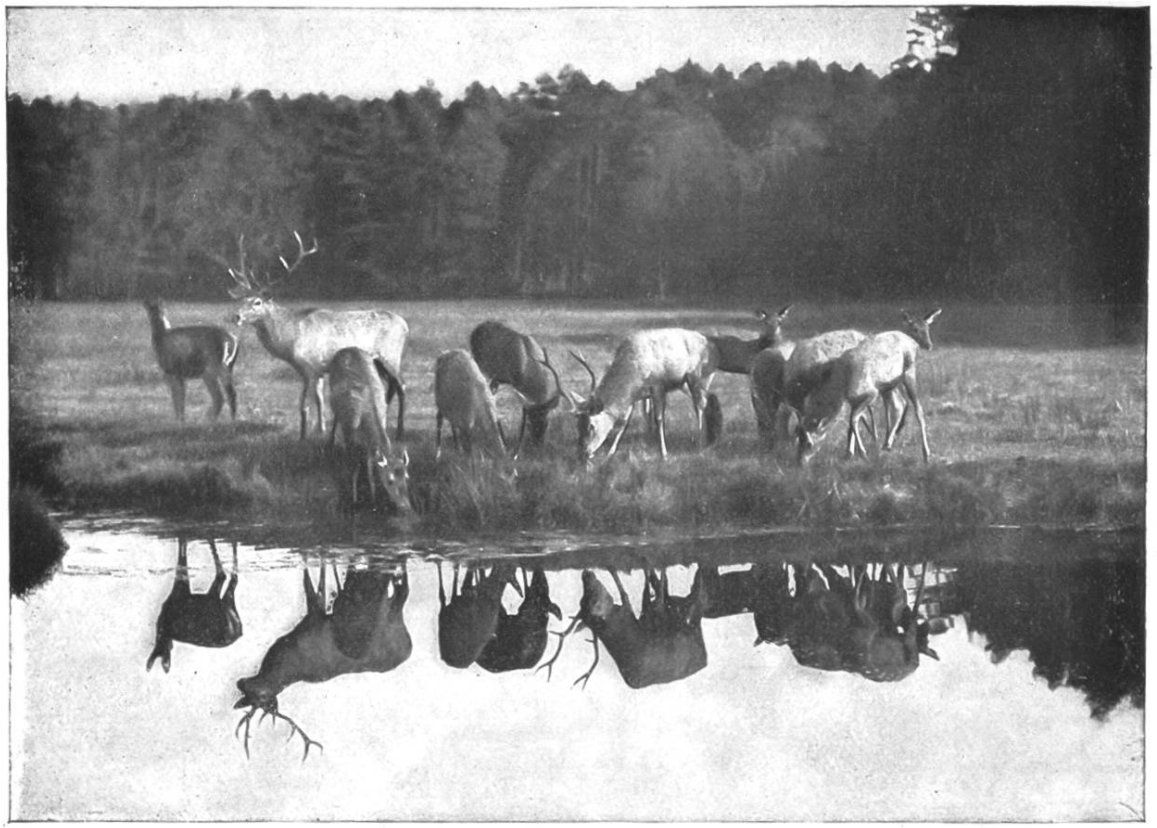
ein Fisch springt schnappend nach der Beute und verschwindet gleich darauf in den wachsenden Ringen, welche sein Dasein verrieten. Jetzt hören wir hinter uns ein warnendes Schnattern,

dann ein Schleifen und Rauschen — ein Entenpärchen ward aus seiner behaglichen Ecke aufgescheucht. Dahinter aber bewegt sich etwas, langsam schleichend, die Ohren gestellt, die Augen voll flackernden Feuers. Ja, Meister Fuchs, diesmal ist dir der ersehnte Leckerbissen entgangen. Morgen musst du früher kommen, wenn die ahnungslosen Wasservögel nur auf einem Bein am Ufer stehen und den breiten Kopf unter den schützenden Flügel geschoben haben. —

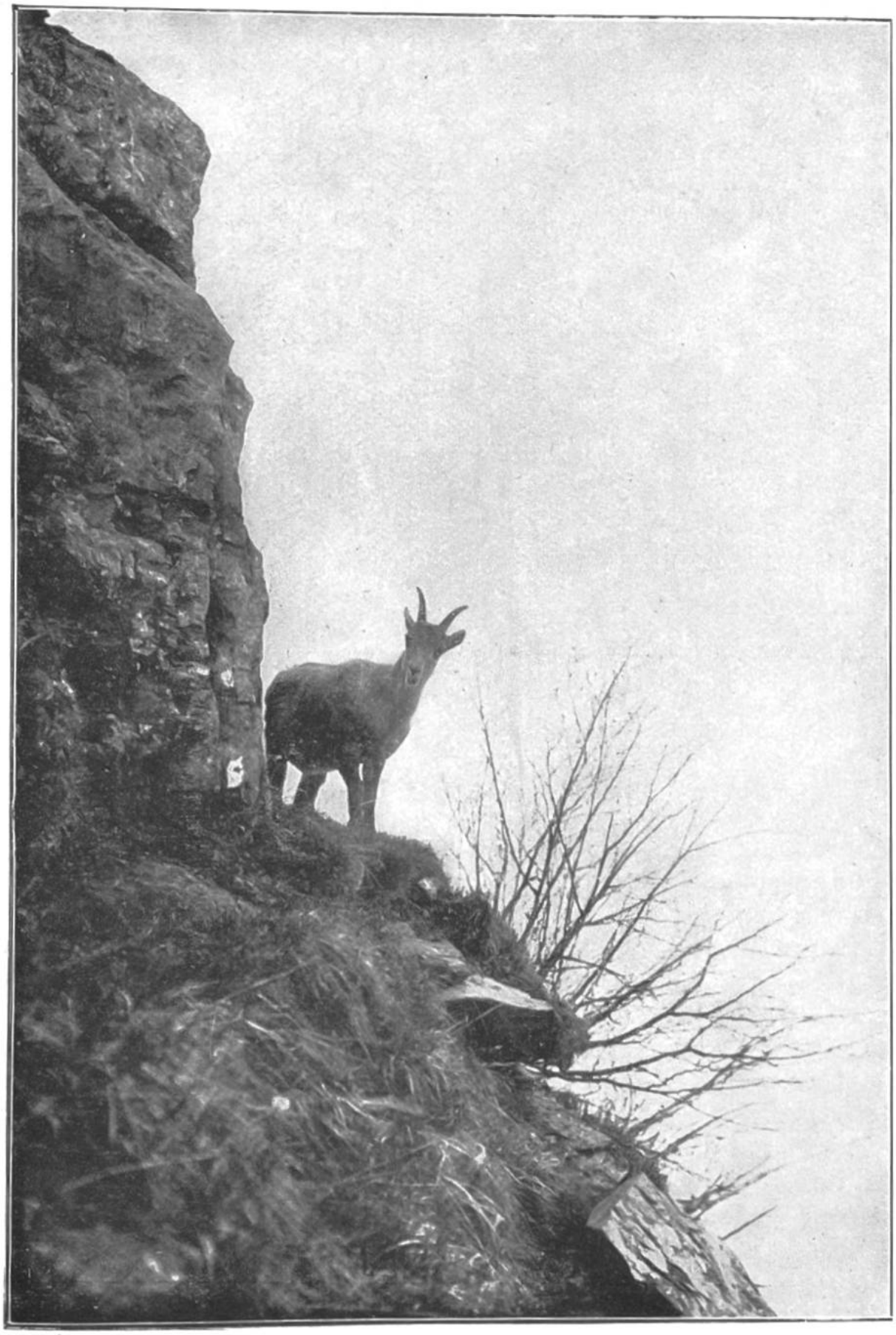
Solch unerwartete Überraschungen bringt uns ein Morgenspaziergang durch Gottes freie Natur. Versucht's einmal, aber wandert mit offenen Augen und mit wachsamen Ohren.



FISCHENDE MÖVEN. (Photographie nach Natur.)



Wild an der Tränke. (Photographie nach Natur.)



Max Frei, Phot., St. Gallen.

Eine unerwartete Begegnung. Gemse in den St. Galler Bergen.
(Photographie nach Natur.)